download www.zobodat.at

Winterzucht von Caligula simla.

Von Dr. W. Klaue, Berlin.

Im Anschluß an meinen Bericht über eine gelungene Zucht von *A. selene* mit den wintergrünen Blättern des japanischen Liguster (Ligustrum ovalifolium Hask.) kann ich über einen gleichen Erfolg bei *Cal. simla* berichten. Die Räupchen schlüpften im warmen Zimmer von einer Herbstcopula Ende Januar. Die Art der Zuchtdurchführung war genau dieselbe wie bei *A. selene* beschrieben. Wieder gingen von 60 Raupen nur zwei ein, und das trotz eines im folgenden zu schildernden Vorfalles. Hiernach scheint sich meine Beobachtung über die besondere Verlustfreiheit der Winterzuchten zu bestätigen, wofür ich die bleibende Keimfreiheit der Blätter, die durch andere kranke Raupen nicht infiziert werden können, glaubte heranziehen zu können. Damit stimmt die Beobachtung überein, daß die Gefährdung der Zuchten auch vom Frühling zum Sommerende hin selbst bei stets gleichbleibenden Temperaturen (evtl. unter künstlicher Heizung) deutlich zuzunehmen scheint, wofür auch nur eine zunehmende Verseuchung der Blätter verantwortlich gemacht werden kann, denn die zunehmende Härtung, Verfleckung und — besonders in der Großstadt — auch zunehmende Verstaubung und Verrußung der Blätter scheint mir nach diesen Winterzuchten nicht so sehr maßgeblich zu sein, da in dieser Hinsicht die Winterblätter keineswegs besser waren, eher schlechter. Von fortlaufenden *selene*-Zuchten im vorigen Sommer (alle gleich behandelt und bis auf die Winterform gleich gefüttert, alle von ausgesuchten Importeltern ohne Inzucht, alle bei gleicher Temperatur gehalten) ergaben sich folgende Verlustzahlen: Winterzucht 3%. April–Juni 15%. Juli–August 30%. August–September 70%. Ueber den September hinaus gingen alle noch lebenden Raupen nach der vierten Häutung und teilweise erst kurz vor dem Verspinnen an Flacherie zugrunde. Diese Zahlen beziehen sich auf alle Raupen, die Futter angenommen hatten, wenn sie auch in den ersten Tagen starben, sowie alle solche, die sich zwar verspannen, aber nicht verpuppten. Die Zahlen beziehen sich nur auf das Ergebnis eines Sommers, sie mögen also an sich zu bessern sein. Es soll aber das Prozentverhältnis gelten, das trotz erheblicher Bemühungen sich so stark ansteigend verschlechterte.

Im übrigen scheinen die Winterblätter des japanischen Ligusters sich von den Sommerblättern geschmacklich zu unterscheiden, da beide genannten Versuchsarten die Sommerblätter nicht gern oder garnicht annehmen. Vielleicht wird ein Bitterstoff o. ä. im Winterblatt fehlen.

Nun noch eine interessante Beobachtung, welche in das Gebiet der natürlichen Nahrungsinstinkte fällt, und welche besonders darum interessant ist, weil gerade die Raupen hierin so besonders sicher zu sein scheinen. Es ist mir nicht bekannt, ob eine derartige Beobachtung schon in der Literatur vorkommt.

download www.zobodat.at

Futtermangel am Liguster veranlaßten bei dieser Zucht die Suche nach neuem Wintergrün. Dabei fielen die reichlich vorhandenen Ilex- und Rhododendronblätter auf. Von beiden nahm ich an, daß nur die Härte sie für die zu schwachen Kiefer von Raupen ungenießbar machten. Die *Caligula* waren aber nach der letzten Häutung sehr kräftig. Ilex wurde nicht angerührt; Rhododendron gegeben, als noch Liguster im Zuchtglase war. Die also nicht einmal überhungerten Raupen nahmen ihn sofort an. Groß war der Schreck, als nach zwei Stunden das Glas wieder besichtigt wurde und nun fast die Hälfte der schönen Tiere braune Flüssigkeit speiend schlaff herabhingen, wie beim Beginn einer Krankheit. Es fehlte zu diesem Bilde nur der Durchfallkot. Ich glaubte an eine Krankheit und damit an den Hinfall meiner Annahme über die besondere Keimfreiheit der Winterblätter. Wie aber konnte die in zwei Stunden soweit ausbrechen? Die erkrankten Tiere wurden zur Sicherheit sofort isoliert, und da sie fast bewegungslos und schlaff wie Säcke dalagen, einfach reihenweise auf frischen Zellstoff gebettet, um sie später wenigstens zu blasen und so noch nutzbar zu machen. Noch größere Verwunderung nach über drei Stunden. Die ganze Unterlage noch voll von braunem Saft, aber die Raupen, teilweise mit vom gleichen Saft verklebten Rückenhaaren wieder aufrecht sitzend. Kurze Zeit darauf nach einem warmen Bad erneute Ligusteraufnahme und weiteres restloses Gedeihen, als ob nichts geschehen wäre. Also echte Vergiftung durch Rhododendron? Darauf experimentelles Vorgehen mit weit von ganz anderer Stelle geholten Blättern. Dazu Auswahl von Raupen von den bisher gesunden, aber auch von den vorher erkrankten. Wieder sofortige Futterannahme und nach 10 Minuten auftretende Gegenperistaltik und Erbrechen brauner Flüssigkeit, die im Anfang deutlich kleine Stückchen gefressener Rhododendronblätter enthielt. Später Erholung ganz wie beim ersten Mal. Damit dürfte der Beweis für die echte Vergiftung geführt sein, und es ist besonders interessant, daß die einmal schon vergifteten Tiere sich die Sache „nicht gemerkt" hatten und wieder hineinfielen.

Die bekannte Duplizität der Ereignisse brachte in den letzten Tagen noch eine ähnliche Beobachtung, allerdings ohne Vergiftung. Eine kleine *selene*-Raupe kurz vor der II. Häutung war unbemerkt gerade ausgerissen. Sie verriet sich plötzlich durch lautes Knacken, als sie in aller Seelenruhe und fein säuberlich, wie an einem Blatt, das Beinschild einer ganz trockenen geschlüpften *A. edwardsii*-Puppe fraß. Sie sättigte sich daran vollkommen und ruhte sogar an dem Rest. Schaden entstand nicht durch diese seltsame Mahlzeit.

Abschließend ist zu sagen, daß Winterzuchten mit dem genannten Futter noch bei vielen Arten zu machen sein werden, was für die tote Jahreszeit nicht nur für Liebhaber, sondern auch für zoologische Gärten besondere Bedeutung haben dürfte, da damit neue Ausstellungsmöglichkeiten bestehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Klaue Wolfgang

Artikel/Article: Winterzucht von Caligula simla. 175-176